



DER MAGISCHE KESSEL

Dienstag, 12. Januar 2016 – Sinthian (Senegal) Ecole

13.341129,-13.618289

Dank einer amerikanischen Stiftung bekommen die Schüler von Sinthian am Mittag ein warmes Essen. Es kochen Mütter aus dem Dorf, als Küche dient der Pausenhof. Während ich den Frauen zuschaue, wie sie einen großen Topf mit Reis anrühren, fällt mir das lemusische Märchen vom Kessel der schönen Faba ein, in den man bloß eine einzige Bohne zu werfen braucht, und schon produziert das magische Küchengerät daraus Liter um Liter feinsten Bohnensuppe – bis man drei Mal «assez» ruft.

Die Geschichte gleicht dem deutschen Märchen vom *Süßen Brei*, das die Gebrüder Grimm überliefert haben. Natürlich gerät der Kessel der schönen Faba irgendwann in die falschen Hände. In unserem Fall in die Pfoten des ebenso verfressenen wie dummen Bruders. Der gierige Zauberlehr-

ling weiss die Suppenproduktion nicht zu stoppen, worauf erst das Haus, dann das Dorf und schließlich die ganze Insel von Bohnen überschwemmt werden.

Der lemusische Historiker und Autor (1842–1912) Jean-Marie Tromontis hat die Geschichte in einer heiteren Erzählung weitergedacht und lässt nicht nur Küche, Haus und Insel versuppen, sondern die ganze Erde und schließlich auch das Weltall. Das Drama findet aber schließlich zu einem glücklichen Ende: Das Universum erschafft sich nämlich einfach neu, mittels eines kolossalen Urfurzes.

Beim Rühren geben die Frauen von Sinthian acht, dass kein Reiskorn aus dem Kessel geschubst wird, dass keine Flüssigkeit überläuft – und sie kontrollieren das Feuer ganz genau. Hier soll nichts



anbrennen und nichts verschwendet werden. So kostbar und rar ist das Essen.

Wenn es nun in Afrika plötzlich einen Topf gäbe, der endlos süßen Hirsebrei produzieren könnte – wie lange würde es wohl dauern, bis jemand «assez assez assez» ruft?

Zu dieser Episode gehört auch ein Videoclip: vimeo.com/245694324